



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**



14737/1/12 REV 1

(OR. en)

PRESSE 418

PR CO 52

MITTEILUNG AN DIE PRESSE

3190. Tagung des Rates

Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung und Raumfahrt)

Luxemburg, den 10 and 11 October 2012

Präsident **Stavros MALAS**
Minister für Gesundheit (zuständig für das
Forschungsressort)
Neoklis SYLIKIOTIS
Minister für Handel, Industrie und Tourismus
(Zypern)

P R E S S E

Wichtigste Ergebnisse der Ratstagung

Der Rat hat Einigung über die wichtigsten Elemente der **Regeln für die Beteiligung** an Vorhaben erzielt, die im Rahmen von "**Horizont 2020**", dem nächsten Rahmenprogramm für Forschung und Innovation für den Zeitraum 2014-2020, finanziert werden. Ferner hat er sich auf die Modalitäten der Einbeziehung des **Europäischen Innovations- und Technologieinstituts** in das Programm "**Horizont 2020**" verständigt.

Der Rat hat eine Orientierungsaussprache über die nächsten Schritte hin zur Vollendung und Umsetzung des **Europäischen Forschungsraums** geführt.

Der Rat hat eine Aussprache über die Stärkung der **europäischen Industriepolitik** und deren Beitrag zu Wachstum und Wiederaufschwung geführt. Ferner hat er konkrete Maßnahmen zur Unterstützung des Bausektors und der Kultur- und Kreativwirtschaft erörtert. Er hat außerdem Schlussfolgerungen zu **Schlüsseltechnologien** angenommen, die von besonderer Bedeutung für die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sind, u.a. in Bereichen wie Nanotechnologie, Biotechnologie und neue Werkstoffe. In diesen Schlussfolgerungen wird auch grünes Licht für die Einleitung einer **europäischen Innovationspartnerschaft für Rohstoffe** gegeben.

Der Rat hat sich verpflichtet, seine Bemühungen zur Beschleunigung der Verfahren zur Annahme der zwölf Maßnahmen zu intensivieren, die in dem Paket der **Binnenmarktakte I** für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Fortschritt enthalten sind.

Im Bereich Verbraucherschutz hat der Rat die **Europäische Verbraucheragenda** für die kommenden Jahre gebilligt.

INHALT¹

TEILNEHMER	5
-------------------------	----------

ERÖRTERTE PUNKTE

"Horizont 2020": Programm für Forschung und Innovation für den Zeitraum 2014-2020.....	8
- <i>Regeln für die Beteiligung an im Rahmen von "Horizont 2020" finanzierten Projekten</i>	8
- <i>Europäisches Innovations- und Technologieinstitut</i>	9
Europäischer Forschungsraum.....	10
Industriepolitik und ihr Beitrag zu Wachstum und Wiederaufschwung.....	12
- <i>Aktualisierung der industriepolitischen Leitinitiative</i>	12
- <i>Bausektor</i>	13
- <i>Kultur- und Kreativwirtschaft</i>	13
- <i>Schlüsseltechnologien / Innovationspartnerschaft für Rohstoffe</i>	14
Binnenmarktakte.....	14
Europäische Verbraucheragenda.....	15
Sonstiges	16
- <i>Forschungsinfrastrukturen</i>	16
- <i>Europäische Stahlindustrie</i>	16
- <i>Europäisches Tourismusforum (Nikosia, 25./26. Oktober)</i>	16
- <i>Staatliche Beihilfen für die Filmindustrie</i>	17
- <i>Arbeitsmethoden des Rates (Wettbewerbsfähigkeit)</i>	17

¹

- Sofern Erklärungen, Schlussfolgerungen oder Entschlüsse vom Rat förmlich angenommen wurden, ist dies in der Überschrift des jeweiligen Punktes angegeben und der Text in Anführungszeichen gesetzt.
- Dokumente, bei denen die Dokumentennummer im Text angegeben ist, können auf der Website des Rates <http://www.consilium.europa.eu> eingesehen werden.
- Rechtsakte, zu denen der Öffentlichkeit zugängliche Erklärungen für das Ratsprotokoll vorliegen, sind durch * gekennzeichnet; diese Erklärungen können auf der genannten Website des Rates abgerufen werden oder sind beim Pressedienst erhältlich.

SONSTIGE ANGENOMMENE PUNKTE

FORSCHUNG

- Algerien – Brasilien – Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit..... 18

GESELLSCHAFTSRECHT

- Richtlinie zur Koordinierung der Schutzbestimmungen – aktualisierte Fassung..... 18

ENERGIE

- Energiegemeinschaft – 10. Tagung des Ministerrates..... 18

TEILNEHMER**Belgien:**

Johan VANDE LANOTTE

Jean-Claude MARCOURT

Ingrid LIETEN

Vizepremierminister und Minister der Wirtschaft, der Verbraucher und der Nordsee
 Vizepräsident und Minister für Wirtschaft, KMU, Außenhandel und neue Technologien
 Vize-Ministerpräsidentin der Flämischen Regierung und Flämische Ministerin für Innovation, Öffentliche Investitionen, Medien und Armutsbekämpfung

Bulgarien:

Sergei IGNATOV

Petia VASSILEVA

Minister für Bildung, Jugend und Wissenschaft
 Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Tschechische Republik:

Michal ZAORALEK

Milan HOVORKA

Stellvertretender Minister im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
 Stellvertretender Minister für Industrie und Handel

Dänemark:

Uffe TOUDAL PEDERSEN

Jonas BERING LIISBERG

Ständiger Sekretär, Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Hochschulen
 Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Deutschland:

Georg SCHÜTTE

Stefan KAPFERER

Staatssekretär, Bundesministerium für Bildung und Forschung
 Staatssekretär, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Estland:

Jaak AAVIKSOO

Clyde KULL

Minister für Bildung und Wissenschaft
 Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Irland:

Seán SHERLOCK

Richard BRUTON

Staatsminister mit Zuständigkeit für Forschung und Innovation (Ministerium für Beschäftigung, Unternehmen und Innovation und Ministerium für Bildung und berufliche Qualifizierung)
 Minister für Beschäftigung, Unternehmen und Innovation

Griechenland:

Vasilis MAGLARIS

Spyridon EFSTATHOPOULOS

Generalsekretär für Forschung und Technologie, Ministerium für Bildung, Glaubensgemeinschaften, Kultur und Sport
 Staatssekretär, Ministerium für Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Infrastruktur, Verkehr und Netzwerke

Spanien:

Carmen VELA OLMO

Luis VALERO

José Pascual MARCO MARTINEZ

Staatssekretärin für Forschung, Entwicklung und Innovation
 Staatssekretär, Ministerium für Industrie, Energie und Tourismus
 Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Frankreich:

Arnaud MONTEBOURG

Alexis DUTERTRE

Minister für die Belegung der Produktion
 Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Italien:

Enzo MOAVERO MILANESI

Massimo VARI

Marco PERONACI

Minister, zuständig für europäische Angelegenheiten
 Staatssekretär für Wirtschaftsentwicklung
 Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Zypern:

Neoklis SYLIKIOTIS

Stavros MALAS

Minister für Handel, Industrie und Tourismus
 Minister für Gesundheit

Lettland:

Roberts KĪLIS

Lauma SĪKA

Juris PŪCE

Minister für Bildung und Wissenschaft
 Amtierende Staatssekretärin, Ministerium für Bildung und Wissenschaft
 Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft

Litauen:

Nerija PUTINAITĖ
Giedrius KADZIAUSKAS

Stellvertretende Ministerin für Bildung und Wissenschaft
Stellvertretender Minister für Wirtschaft

Luxemburg:

Etienne SCHNEIDER
Michèle EISENBARTH

Minister für Wirtschaft und Außenhandel
Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Ungarn:

Zoltán CSÉFALVAY
Olivér VÁRHELYI

Staatssekretär, Ministerium für nationale Wirtschaft
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Malta:

Jason AZZOPARDI

Minister für lauterer Wettbewerb, kleine Unternehmen
und Verbraucher
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Patrick MIFSUD

Niederlande:

Halbe ZIJLSTRA
Derk OLDENBURG

Staatssekretär für Bildung, Kultur und Wissenschaft
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Österreich:

Karlheinz TÖCHTERLE
Harald GÜNTHER

Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Polen:

Jacek GULIŃSKI

Unterstaatssekretär, Ministerium für Wissenschaft und
Hochschulen

Andrzej DYCHA
Karolina OSTRZYNIĘWSKA

Unterstaatssekretär, Ministerium für Wirtschaft
Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Portugal:

Leonor PARREIRA
Carlos OLIVEIRA

Staatssekretärin für Wissenschaft
Staatssekretär für Unternehmertum, Wettbewerbsfähigkeit
und Innovation

Rumänien:

Nicolae ROTILEANU

Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft, Handel und das
Unternehmensumfeld

Tudor PRISECARU

Staatssekretär, nationale Behörde für wissenschaftliche
Forschung

Slowenien:

Žiga TURK
Uroš VAJGL

Minister für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Slowakei:

Štefan CHUDOBA

Staatsekretär, Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Sport

Pavol PAVLIS

Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft

Finnland:

Jouni HAKALA

Staatssekretär, Ministerium für Beschäftigung und
Wirtschaft

Marja RISLAKKI

Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Schweden:

Jan BJÖRKLUND
Ewa BJÖRLING
Marita LJUNG

Stellvertretender Ministerpräsident, Minister für Bildung
Ministerin für Handel
Staatssekretärin bei der Ministerin für
Informationstechnologie und regionale Angelegenheiten

Vereinigtes Königreich:

David WILLETTS

Staatsminister für Unternehmen, Innovation und
berufliche Qualifizierung (Minister für Universitäten und
Wissenschaft)

Shan MORGAN

Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Kommission:

Neelie KROES
Antonio TAJANI
Máire GEOGHEGAN-QUINN
Michel BARNIER
John DALLI

Vizepräsidentin
Vizepräsident
Mitglied
Mitglied
Mitglied

Die Regierung des Beitrittsstaates war wie folgt vertreten:

KROATIEN

Marija LUGARIĆ

Irena ANDRASSY

Stellvertretende Ministerin für Bildung, Wissenschaft und
Sport
Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

ERÖRTERTE PUNKTE

"Horizont 2020": Programm für Forschung und Innovation für den Zeitraum 2014-2020

- Regeln für die Beteiligung an im Rahmen von "Horizont 2020" finanzierten Projekten

Der Rat hat Einigung über eine partielle allgemeine Ausrichtung¹ zu einem Entwurf einer Verordnung über die Bedingungen für die Beteiligung an Forschungsprojekten, die im Rahmen von "Horizont 2020" finanziert werden, erzielt ([14846/12](#)). Teilnahmeberechtigt sind Forschungsorganisationen, Hochschulen, Unternehmen, Industriekonsortien usw.

In dem Verordnungsentwurf werden auch die Regeln für die Nutzung, die Verbreitung und den Schutz der Ergebnisse der Forschungsprojekte dargelegt.

Mit dieser Einigung wird der Weg für die Aufnahme von Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament im Hinblick auf eine Einigung in erster Lesung geebnet.

Die Minister haben öffentliche Beratungen auf der Grundlage eines Vorschlags des Vorsitzes über noch offene Fragen geführt, z.B. wie eine größtmögliche Vereinfachung, insbesondere zugunsten der teilnehmenden Organisationen, erzielt werden kann, welches Finanzierungsmodell für die Erstattung der Forschungstätigkeiten verwendet werden soll und ob die Teilnahme durch eine Steigerung der Attraktivität der Forscherlaufbahn in der gesamten EU erweitert werden soll.

Gemäß der Einigung würde ein vereinfachtes System mit einem einheitlichen Erstattungssatz der förderfähigen Ausgaben pro Forschungsprojekt für alle Tätigkeiten innerhalb eines Forschungsprojekts und für alle Teilnehmer gelten. Die Erstattung würde maximal 100% der gesamten förderfähigen Ausgaben eines Projekts betragen, mit einer Obergrenze von 70% für marktnahe Maßnahmen und für Maßnahmen zur Kofinanzierung von Programmen. Ein Pauschalsatz von 25 % der gesamten direkten förderfähigen Ausgaben wird zur Deckung der indirekten Ausgaben erstattet. In die Einigung wurde eine "Bonus +"-Regelung aufgenommen, bei der die erstattungsfähigen Personalkosten zusätzliche Zahlungen an das Personal in Höhe von bis zu 8 000 EUR pro Person pro Jahr umfassen können.

¹ Eine partielle allgemeine Ausrichtung ist eine Einigung über wesentliche Elemente eines Rechtsakts im Vorfeld der Festlegung des Standpunkts des Europäischen Parlaments und der einschlägigen Beratungen über den mehrjährigen Finanzrahmen der EU.

Einige dieser Fragen wurden auch auf einer informellen Vorbereitungsstagung am 20. Juli erörtert, auf der die Minister darin übereinstimmten, dass eine wesentliche Vereinfachung der Regeln für die Beteiligung und die Verbreitung der Ergebnisse im Rahmen von "Horizont 2020" erforderlich ist, um die besten Forscher und Innovatoren anzuziehen¹.

Sobald diese einheitlichen Regeln gebilligt sind, werden sie auch für die Beteiligung an Projekten, die vom Europäischen Innovations- und Technologieinstitut (EIT) geleitet werden, gelten.

– Europäisches Innovations- und Technologieinstitut

Der Rat hat Einigung über eine partielle allgemeine Ausrichtung zu einem Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Vorschriften über das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) erzielt ([14851/12](#)).

Mit dieser Einigung wird der Weg für die Aufnahme von Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament im Hinblick auf eine Einigung in erster Lesung geebnet.

Der Verordnungsentwurf wird es ermöglichen, dass das EIT ein integraler Bestandteil von "Horizont 2020" wird.

Das EIT, das im März 2008 eingerichtet wurde, wird die Innovationskapazität der EU und ihrer Mitgliedstaaten weiter stärken und zum allgemeinen Ziel von "Horizont 2020" beitragen, indem es vor allem eine Integration des Wissensdreiecks von Hochschulen, Forschung und Innovation bewirkt. Diese Integration erfolgt hauptsächlich über die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (Knowledge and Innovation Communities – KIC), die die entsprechenden Einrichtungen auf langfristiger Basis zusammenbringen, um auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu reagieren.

Das EIT würde im Rahmen von "Horizont 2020" mit einem Finanzbeitrag von 3,1 Mrd. EUR für den Zeitraum 2014 bis 2020 ausgestattet.

Am 8. und 9. November soll in Larnaka (Zypern) eine Konferenz mit dem Titel "EIT Stakeholders Conference – Addressing Societal Challenges through the EIT" stattfinden (<http://www.facebook.com/ConfEITCy>).

¹ <http://www.cy2012.eu/index.php/en/file/Sm7rFRmoNSr2nxXo9+AUZw==>

"Horizont 2020" – Sachstand

Der Rat hat am 31. Mai 2012 Einigung über eine partielle allgemeine Ausrichtung zum **Rahmenprogramm "Horizont 2020"** erzielt ([10663/12](#)). Das Programm "Horizont 2020" ersetzt das Siebte Forschungsrahmenprogramm der EU, das Ende 2013 ausläuft.

Der Rat nahm ferner Kenntnis von einem Bericht ([10219/12](#)) über die Fortschritte bei den drei anderen Komponenten des Pakets: dem spezifischen Programm zur Durchführung von "Horizont 2020", den Regeln für die Beteiligung an Forschungsvorhaben und dem Euratom-Programm für Forschungstätigkeiten im Nuklearbereich.

Von dem neuen Rahmen für die Forschung wird erwartet, dass er die Zersplitterung in diesem Bereich beseitigt und für mehr Kohärenz sorgt. "Horizont 2020" wird auf dem derzeitigen Konzept des Siebten Forschungsrahmenprogramms, dem Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) und dem EIT aufbauen.

Gegenüber dem 7. Rahmenprogramm hat "Horizont 2020" mehrere neue Merkmale, die das Programm in die Lage versetzen, Wachstum zu fördern und gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern.

Die Kommission hat die verschiedenen Bestandteile von "Horizont 2020" am 30. November 2011 vorgestellt:

http://ec.europa.eu/research/horizon2020/index_en.cfm

Nach dem Vorschlag sollen für den Zeitraum 2014-2020 Mittel in Höhe von 80 Mrd.EUR zugewiesen werden; damit wäre "Horizont 2020" das größte Forschungsprogramm weltweit.

Europäischer Forschungsraum

Der Rat hat eine Orientierungsaussprache über die wichtigsten Elemente geführt, die zur Vollendung und Umsetzung des Europäischen Forschungsraums (EFR) führen sollen ([13983/12](#)). Die Ergebnisse dieser Aussprache werden in den Entwurf von Schlussfolgerungen zum EFR einfließen, der dem Rat (Wettbewerbsfähigkeit) auf seiner Tagung im Dezember zur Billigung vorgelegt werden soll.

Vor der Aussprache hatte die Kommission ihre am 17. Juli 2012 veröffentlichte Mitteilung "Eine verstärkte Partnerschaft im Europäischen Forschungsraum im Zeichen von Exzellenz und Wachstum" ([12848/12](#)) vorgestellt, zusammen mit der Mitteilung "Verbesserung des Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen: Steigerung der Wirkung öffentlicher Investitionen in die Forschung" ([12847/12](#)) und einer Empfehlung über den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und deren Bewahrung ([13983/12](#)).

Einige Delegationen äußerten ihre Zustimmung zu dem von der Kommission verfolgten Ansatz sowie zu den in den Mitteilungen aufgeführten Prioritäten.

Eine enge Überwachung der Umsetzung sämtlicher Aspekte wird erforderlich sein, um sicherzustellen, dass die Ziele des EFR verwirklicht werden.

In den vergangenen Jahren wurden durch Instrumente wie die mehrjährigen Forschungsrahmenprogramme, die Initiativen für die gemeinsame Programmplanung und die Forschungsinfrastrukturkonsortien Fortschritte im Hinblick auf die Schaffung eines EFR erzielt. Allerdings sind diese Fortschritte, was die einzelnen EFR-Dimensionen und die Mitgliedstaaten angeht, bislang sehr ungleich verteilt.

Im Februar 2011 hat der Europäische Rat mit folgenden Worten dazu aufgerufen, den EFR bis 2014 zu vollenden: "Europa benötigt einen einheitlichen Forschungsraum, um Talente und Investitionen anziehen zu können. Noch bestehende Defizite müssen daher schnell beseitigt werden, und der EFR muss bis 2014 vollendet werden, damit ein echter Binnenmarkt für Wissen, Forschung und Innovation geschaffen wird. Insbesondere sollten Anstrengungen unternommen werden, um die Mobilität und die Berufsaussichten von Forschern, die Mobilität von Studierenden in postgradualen Studiengängen sowie die Anziehungskraft Europas für ausländische Forscher zu verbessern."

Eine Konferenz über die Zukunft des EFR wird am 14. November in Nikosia (Zypern) stattfinden¹.

¹ <http://www.cy2012.eu/index.php/en/political-calendar/areas/competitiveness/presidency-conference-completing-the-european-research-area-in-the-context-of-the-innovation-union>

Industriepolitik und ihr Beitrag zu Wachstum und Wiederaufschwung

Die Minister hatten einen Gedankenaustausch über eine Aktualisierung der europäischen Industriepolitik und deren Beitrag zu Wachstum und Wiederaufschwung. Sie erörterten ferner konkrete Maßnahmen zur Unterstützung des Bausektors und der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Der Rat nahm Schlussfolgerungen zu Schlüsseltechnologien an ([14887/12](#)), die von besonderer Bedeutung für die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und der gesamten Wirtschaft sind, u.a. in Bereichen wie Nanotechnologie, Biotechnologie und neue Werkstoffe. In diesen Schlussfolgerungen wird auch grünes Licht für die Einleitung einer **europäischen Innovationspartnerschaft für Rohstoffe** gegeben.

– Aktualisierung der industriepolitischen Leitinitiative

Im Anschluss an eine Vorstellung der am 10. Oktober¹ veröffentlichten Aktualisierung der Mitteilung der Kommission über Industriepolitik "Beitrag zu Wachstum und Wiederaufschwung" unterstrichen die Minister, wie wichtig es ist, dass die Maßnahmen in strategischen Sektoren mit einem hohen Potenzial zur Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen beschleunigt werden.

Die Ergebnisse der Aussprache werden in die Erarbeitung von Schlussfolgerungen des Rates zur Industriepolitik einfließen, die dem Rat (Wettbewerbsfähigkeit) auf seiner Tagung im Dezember zur Billigung vorgelegt werden.

Im Mittelpunkt der Aussprache standen vier Elemente, die aufgrund der Wirtschaftskrise dringend angegangen werden müssen:

- Förderung von Investitionen in innovative und neue Technologien,
- Schaffung eines Umfelds, das es den EU-Unternehmen erlaubt, größtmöglichen Nutzen aus dem Binnenmarkt und den internationalen Märkten zu ziehen,
- Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungsmitteln und
- Steigerung der Investitionen in Menschen und Qualifikationen.

Ferner wurden mehrere vielversprechende neue Märkte ermittelt, die zu einer starken, innovativen und wettbewerbsfähigen verarbeitenden Industrie beitragen und die EU-Wirtschaft wieder auf den Wachstumspfad zurückführen können.

¹ http://ec.europa.eu/enterprise/policies/industrial-competitiveness/index_en.htm

– Bausektor

Die Minister haben die Situation im Bausektor in den verschiedenen Ländern erörtert und sich dabei auf die auf nationaler Ebene ergriffenen oder geplanten Maßnahmen zur Unterstützung des Sektors konzentriert.

Sie begrüßten den von der Kommission erstellten Aktionsplan zur Förderung des Baugewerbes als Treibkraft für die Schaffung von Arbeitsplätzen ([13186/12](#)).

Der in der am 31. Juli 2012 veröffentlichten Strategie für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Baugewerbes und seiner Unternehmen enthaltene Aktionsplan ist auf fünf wichtige Ziele ausgerichtet: Schaffung günstiger Bedingungen für Investitionen, Verbesserung des Humankapitals; Verbesserung der Ressourceneffizienz, Ausbau des Binnenmarkts und Stärkung der Position der EU-Unternehmen im weltweiten Wettbewerb.

In der Strategie wird ferner ein Schwerpunkt auf sinnvolle Reparatur-, Instandhaltungs- und Renovierungsprogramme sowie auf einschlägige fiskalische und Finanzierungsinstrumente sowie Kreditmechanismen für Renovierungsprojekte mit ehrgeizigen Zielen in Bezug auf die Nachhaltigkeit gelegt.

Das Baugewerbe ist ein wesentlicher Wirtschaftsakteur. Insgesamt erwirtschaftet dieser Wirtschaftszweig fast 10 % des BIP und stellt 20 Millionen direkte Arbeitsplätze – vorwiegend in Klein- und Kleinstunternehmen.

– Kultur- und Kreativwirtschaft

Im Anschluss an die Vorstellung der am 26. September 2012 veröffentlichten Mitteilung der Kommission "Die Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung in der EU" ([14256/12](#)) haben die Minister mögliche Maßnahmen zur Unterstützung dieser Sektoren erörtert.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft wurde betont sowie die Rolle, die die Branche bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und von Wachstum sowie durch ihren Beitrag zur Schaffung eines innovationsträchtigen Umfelds spielt.

Es wurden mehrere Initiativen zur Förderung dieser Sektoren hervorgehoben.

In der Mitteilung wird eine vielschichtige Strategie beschrieben, wie diesen Sektoren geholfen werden kann, sich an ein sich wandelndes Umfeld anzupassen und ihr Potenzial für die Schaffung von Wachstum zu nutzen.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft (z.B. Architektur, Archive und Bibliotheken, Kunsthandwerk, audiovisueller Bereich, Kulturerbe, Modedesign, Musik, Verlagswesen usw.) spielt eine wichtige Rolle in der europäischen Wirtschaft und Kultur. Die Branche erwirtschaftet 3,3 % des BIP und hat einen Anteil von 3 % an der Gesamtbeschäftigung in der EU. Ihre Bedeutung ist jedoch noch größer, wenn man die anderen Sektoren berücksichtigt, die auf kulturellen und kreativen Input angewiesen sind.

– Schlüsseltechnologien / Innovationspartnerschaft für Rohstoffe

Der Rat hat einen Gedankenaustausch zu Schlüsseltechnologien geführt und im Wege von Schlussfolgerungen die in der Mitteilung der Kommission vom 2. Juli 2012 "Eine europäische Strategie für Schlüsseltechnologien – Eine Brücke zu Wachstum und Beschäftigung" ([12093/12](#)) enthaltene Strategie gebilligt.

Als Schlüsseltechnologien der EU wurden Mikro- und Nanoelektronik, Nanotechnologie, Photonik, Materialwissenschaft, industrielle Biotechnologie und fortgeschrittene Fertigungstechnologien ermittelt.

Ziel der Strategie für Schlüsseltechnologien ist es, mit den wichtigsten internationalen Wettbewerbern der EU Schritt zu halten, zu nachhaltigem Wachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der EU beizutragen und gleichzeitig die wesentlichen aktuellen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen anzugehen.

In den Schlussfolgerungen wird auch grünes Licht für die Einleitung einer europäischen Innovationspartnerschaft für Rohstoffe gegeben ([7247/12](#)). Die Europäische Innovationspartnerschaft ist ein neuartiges Konzept, das einen Rahmen bilden soll, in dem Akteure verschiedener Politikbereiche zusammenkommen, um im gesamten Innovationszyklus Maßnahmen auf Angebots- und Nachfrageseite zu integrieren oder zu initiieren.

Binnenmarktakte

Der Rat den Sachstand der zwölf Maßnahmen in der Binnenmarktakte I zur Kenntnis genommen und eine Aussprache über das weitere Vorgehen geführt ([14463/12](#)).

Diese Maßnahmen, die im Rahmen der gemeinsamen Gesetzgebung vom Europäischen Parlament und vom Rat zu erlassen sind, befinden sich derzeit jeweils in unterschiedlichen Phasen des Gesetzgebungsverfahrens.

Diese zwölf Instrumente zur Förderung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und sozialem Fortschritt reichen von der Mobilität der Arbeitnehmer, Finanzierungsmöglichkeiten für KMU und Verbraucherschutz bis zu digitalen Inhalten, dem öffentlichen Auftragswesen und den transeuropäischen Netzen. Sie haben zum Ziel, Hindernisse abzubauen und dafür zu sorgen, dass der Binnenmarkt für alle – für Unternehmen, Bürger, Verbraucher und Arbeitnehmer – besser funktioniert.

Der Rat hat bestätigt, dass der Binnenmarkt angesichts der derzeitigen Wirtschaftskrise und der anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen nach wie vor eine der wichtigsten Errungenschaften für Wachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen ist und daher anhaltende Bemühungen erforderlich sind, um die Annahme der zwölf Maßnahmen vorrangig zu beschleunigen.

Ferner sollte nach der Annahme eine fristgerechte und korrekte Umsetzung und Durchführung der neuen Maßnahmen in sämtlichen Mitgliedstaaten gewährleistet werden, damit ihre Vorzüge den Bürgern und Unternehmen rasch zugute kommen können.

Die Minister haben ferner die zweite Welle neuer vorrangiger Vorschläge begrüßt, die die Kommission am 3. Oktober 2012 als Binnenmarktakte II¹ vorgestellt hat und die das erste Maßnahmenpaket ergänzen; sie zielen auf die Vollendung des Binnenmarkts durch die Steigerung des Vertrauens und die Stimulierung von Wachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen ab.

Der Vorsitz hat seine Absicht bekanntgegeben, einen Entwurf von Schlussfolgerungen zum Paket Binnenmarktakte II auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) im Dezember vorzulegen.

Das 20. Jubiläum der Schaffung des Binnenmarkts wird im Rahmen der "Binnenmarktwoche" vom 15. bis 20. Oktober 2012 mit Veranstaltungen in zahlreichen Städten in der ganzen EU gefeiert:

<http://www.singlemarket20.eu/en>

Europäische Verbraucheragenda

Der Rat hat eine Entschließung zur Europäischen Verbraucheragenda für die kommenden Jahre gebilligt ([14464/12](#)).

In der Entschließung wird die von der Kommission vertretene Sicht der Verbraucherpolitik unterstützt, die in der Mitteilung vom 22. Mai 2012 "Eine Europäische Verbraucheragenda für mehr Vertrauen und mehr Wachstum" dargelegt wurde ([10420/12](#) + [ADD 1](#)).

¹ http://ec.europa.eu/internal_market/smact/docs/single-market-act2_en.pdf

Sonstiges

– Forschungsinfrastrukturen

Bei ihrem Arbeitsmittagessen am 10. Oktober hatten die Minister einen Gedankenaustausch über die Rolle des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) sowie über Folgemaßnahmen zur Durchführung von ESFRI-Projekten; daran nahmen Frau Geoghehan-Quinn, Kommissionsmitglied für Forschung und Innovation, und Frau Beatrix Vierkorn-Rudolph, Vorsitzende des ESFRI, teil.

– Europäische Stahlindustrie

Der Rat hat einen Bericht der Kommission über die Ergebnisse eines hochrangigen Runden Tisches über die Lage und die Aussichten der europäischen Stahlindustrie zur Kenntnis genommen, der am 19. September in Brüssel stattgefunden hatte ([14420/12](#)).

Bei dieser Zusammenkunft, an der Vertreter von Industrie und Gewerkschaften teilnahmen, wurden elf besonders wichtige Bereiche für die Wettbewerbsfähigkeit des Stahlsektors ermittelt: i) internationaler Wettbewerb (einschließlich Protektionismus und unlautere Handelspraktiken), ii) Zugang zu Rohstoffen, iii) zusätzliche Kosten aufgrund von Rechtsvorschriften, iv) Umsetzung der Klimapolitik der EU, v) Ziele der EU-Klimapolitik über 2020 hinaus, vi) Energiekosten, vii) ressourceneffiziente Politik der EU, viii) Mangel an Fachkräften, ix) mögliche Kapazitätsanpassungen, x) Forschung und Innovation und xi) nachfrageseitige Maßnahmen zur Ankurbelung des Aufschwungs in Schlüsselsektoren.

Mehrere Delegationen unterstützten die Initiative zur Einberufung des nächsten hochrangigen Runden Tisches im November und äußerten ihre Bereitschaft, aktiv zu den Bemühungen zur Erhaltung und Verstärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Stahlsektors in Europa beizutragen.

– Europäisches Tourismusforum (Nikosia, 25./26. Oktober)

Der Rat hat Kenntnis von den Vorbereitungen für das elfte europäische Tourismusforum genommen, das am 25. und 26. Oktober 2012 in Nikosia (Zypern) stattfinden wird ([14385/12](#)).

– **Staatliche Beihilfen für die Filmindustrie**

Der Rat hat Informationen der deutschen Delegation zu einem Entwurf einer Mitteilung der Kommission über staatliche Beihilfen für Filme und sonstige audiovisuelle Werke zur Kenntnis genommen (http://ec.europa.eu/competition/consultations/2011_state_aid_films/index_en.html).

– **Arbeitsmethoden des Rates (Wettbewerbsfähigkeit)**

Bei ihrem Arbeitsmittagessen am 11. Oktober hatten die Minister für Wettbewerbsfähigkeit einen Gedankenaustausch darüber, wie die Arbeitsmethoden des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) verbessert werden können, insbesondere im Hinblick auf eine bessere Effizienz der Arbeit bezüglich der Überwachung politischer Maßnahmen im Zusammenhang mit der europäischen Wachstumsagenda.

SONSTIGE ANGENOMMENE PUNKTE

FORSCHUNG

Algerien – Brasilien – Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit

Der Rat hat einen Beschluss im Hinblick auf den Abschluss eines Abkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit Algerien angenommen ([17318/11](#)).

Er hat ferner die Verlängerung des Abkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit Brasilien um weitere fünf Jahre gebilligt ([10475/12](#))

GESELLSCHAFTSRECHT

Richtlinie zur Koordinierung der Schutzbestimmungen – aktualisierte Fassung

Der Rat hat eine Neufassung einer bestehenden Richtlinie (77/91/EWG) zur Koordinierung der Schutzbestimmungen, die in den Mitgliedstaaten den Gesellschaften im Sinne des EU-Vertrags im Interesse der Gesellschafter sowie Dritter für die Gründung der Aktiengesellschaft sowie für die Erhaltung und Änderung ihres Kapitals vorgeschrieben sind, um diese Bestimmungen gleichwertig zu gestalten, angenommen (*PE-CONS* [50/12](#) und [14263/12ADD1](#)).

Mit dieser Richtlinie sollen die nationalen Bestimmungen im Zusammenhang mit der Gründung und der Erhaltung von Aktiengesellschaften koordiniert werden.

ENERGIE

Energiegemeinschaft – 10. Tagung des Ministerrates

Der Rat hat einen Beschluss zur Festlegung eines Standpunkts der Europäischen Union im Hinblick auf die Tagung des Ministerrates der Energiegemeinschaft, die am 18. Oktober 2012 in Budva (Montenegro) stattfinden wird, angenommen und die Tagesordnung gebilligt.

http://www.energy-community.org/portal/page/portal/ENC_HOME